

Gemälde in die Realität geholt

Beim Kunstpicknick auf dem Florinsmarkt war Manet-Werk zu bewundern

KOBLENZ Zwei Frauen und zwei Männer sitzen auf einer Decke, daneben ein Korb und Früchte - Utensilien eines Picknicks. Das kommt einem bekannt vor. Und das ist es auch: Edouard Manets „Frühstück im Grünen“, 1863 vom Pariser Salon als „Farbkleckerei“ und unsittlich zurückgewiesener Meilenstein des Impressionismus, der mitten am helllichten Nachmittag auf dem Florinsmarkt vor dem Mittelrhein-Museum greifbare Realität geworden ist.

Ein schöner Franzose mitten in Koblenz, inszeniert von einer Künstlerin, die schon seit einigen Tagen mit einer Arbeit an diesem Ort präsent ist: mit ihren „Artecelli“, sieben unterschiedlich großen und gefärbten Stahlzellen, in denen ein vermeintlich buntes Sammelsurium aller möglichen Gegenstände versammelt ist. Sichtbar erst, wenn man durch die kleinen Guckfenster in die Kästen schaut und Voyeur spielt.

Zusammengetragen hat sie Mana Binz, die aus Lieser an der Mosel stammende Malerin und Objektkünstlerin. 2005 hatte sie das „Artecelli“-Projekt entwickelt, um einem Viertel von Bernkastel-Kues wieder zu mehr Aufmerksamkeit und neuem Leben zu verhelfen. Im Kulturhauptstadtjahr 2007



Mana Binz (hinten rechts) inszeniert Manets „Frühstück im Grünen“ auf dem Florinsmarkt. • Foto: Lieselotte Sauer-Kaulbach

tourt die Arbeit durch Luxemburg und die Großregion und thematisiert die Veränderungen im menschlichen Leben. Veränderungen, zu denen Migration genauso gehört wie das Durchlaufen der sieben Lebensstationen, die sich in den „Artecelli“ spiegeln. Oder eben in Manets Realität gewordenem „Frühstück im Freien“. Denn für das bildet nicht ein idyllisches Birkenwäldchen den Hintergrund, sondern ein „Wald“ alter Koffer. 140 will Binz, die selbst als Wirtschaftsjuristin, Unternehmerin und Künstlerin bisher höchst abwechslungsreiche Lebensstationen durchlief, in diesem Jahr noch zusammentragen. Rund 90 tür-en sich schon im Halbrund auf als geschichtsträchtiger,

trügerischer, wackliger Schutzraum für die vier Agierenden - Studenten der Trierer FH, alle mit „Migrationshintergrund“. Es geht um das Thema der Veränderung, das auch Manet in seinem Fragen nach dem Vorher und Nachher des „unschicklichen“ Geschehens unweigerlich aufwerfenden Bild angeht.

Und da trifft sich das Kunstpicknick mit den Artecelli, die an diesem Nachmittag auch geöffnet werden, zu denen jeder sein Stücklein Erinnerung beisteuern kann, das dann mit auf Reisen geht - Veränderung als Lebensprinzip, im Positiven wie im Negativen. Dazu passt, dass auch das Schicksal der „Artecelli“ am Ende ihrer Reise noch offen ist. L.Sauer-Kaulbach